

abl magazin

allgemeine baugenossenschaft luzern

Nummer 4 · April 2016 · 89. Jahrgang



IN DIESER AUSGABE

Einladung zur GV, S. 3 ■ Genossenschaftsverband Industriestrasse, S. 5 ■ Grüezi auf verschiedene Arten, S. 6 ■ Der kunterbunte Onlineshop, S. 8 ■ Abschied von der Himmelrichdame, S. 13

TENNISBALL-KOMMUNIKATION



Neulich im Gespräch mit Kollegen über die guten alten Zeiten. Wie schon oft ist der Klassenlehrer von einst Thema. Seine Spezialität, die Kommunikation (oder wars Disziplinierung?) mit dem Tennisball. Und das funktionierte so: Waren Schüler – was ab und an mal vorkam – unaufmerksam, schoss er aus dem Nichts einen Tennisball mit pädagogisch wertvoller Schärfe, direkt auf den Unruheherd. Idealerweise, aus Sicht des Lehrers natürlich, traf dieser das Ziel, besser gesagt, den Kopf. Ruhe kehrte ein – auf jeden Fall bis der Schmerz nachliess.

Direkte, faire und transparente Kommunikation ist herausfordernd. Immer wieder ist es erstaunlich zu erkennen, dass Gesagtes falsch oder gar nicht ankommt. Der abl ist Kommunikation wichtig. Mit dem magazin berichten wir auf dem schriftlichen Weg über laufende Geschäfte und Geschichten aus der Genossenschaft. Durch unsere Mitarbeitenden auf der Geschäftsstelle, Handwerker oder Hausbetreuenden treten wir in direkten Kontakt mit Genossenschaftlerinnen, Genossenschaftlern und Geschäftspartnern. Feingefühl, Offenheit, Geschick und das Wissen, wie das Kommunikationsverhalten je nach (multikulturellem) Kontext angepasst werden kann, unterstützen ein gutes Gelingen der Kommunikation. Genau solches Verhalten haben vor kurzem abl-Mitarbeitende und -Hausbetreuende an einer Weiterbildung geübt und vertieft. Lesen Sie hierzu den Text auf Seite 6.

Zurück zu den guten alten Zeiten. Manchmal ist die Versuchung gross, falls die eigene Kommunikation nicht richtig wahrgenommen wird oder jene von aussen wie ein Tennisball geflogen kommt, es dem besagten Klassenlehrer gleich zu tun. Ob sie dann besser ankommt? Wohl kaum. Gescheiter ist wohl, es mit Geduld, Ruhe und einem gewissen Mass an Beharrlichkeit weiter zu versuchen. ■

Zum Titelbild: Begrüssungskultur und Kommunikationsgeschick will gelernt sein. Hausbetreuende und Mitarbeitende üben's im Neubad. Foto Raisa Durandi. Diese Seite Beat Brechbühl

EINLADUNG ZUR ORDENTLICHEN GENERALVERSAMMLUNG DER abl

Dienstag, 24. Mai 2016, 19.30 Uhr

im Luzerner Saal des Kultur- und Kongresszentrums Luzern

Türöffnung 18.15 Uhr, vor der Generalversammlung wird Ihnen ein Apéro serviert.

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzählerinnen und Stimmzähler
3. Geschäftsbericht und Rechnungen
 - a) Entgegennahme des Geschäftsberichts des Vorstands
 - b) Entgegennahme der Berichte und Anträge der Revisionsstellen
 - c) Abnahme der Jahresrechnung
 - d) Entlastung des Vorstands
 - e) Beschluss über die Verwendung des Bilanzgewinns
 - f) Beschluss über die Verzinsung des Genossenschaftskapitals 2015
*Antrag des Vorstands: Pflichtanteilscheinkapital: 1.50 Prozent
Übriges Genossenschaftskapital: 2.50 Prozent*
4. Wahlen
 - a) Wiederwahl eines Mitglieds der Geschäftsprüfungskommission
 - b) Neuwahl eines Mitglieds der Geschäftsprüfungskommission
5. Anträge
6. Diverses

Der Stimmausweis wird allen stimmberechtigten Genossenschafterinnen und Genossenschaftern mit dem Geschäftsbericht per Post zugestellt. Er ist vor der Versammlung beim Saaleingang gegen die Abstimmungsunterlagen einzutauschen.

Stellvertretung

Gemäss Art. 26 der abl-Statuten hat jedes handlungsfähige Mitglied eine Stimme. Es kann sich aufgrund einer schriftlichen Vollmacht durch ein handlungsfähiges und in der Hausgemeinschaft lebendes Familienmitglied oder durch ein anderes handlungsfähiges abl-Mitglied vertreten lassen. Kein Mitglied kann jedoch mehr als zwei Stimmen auf sich vereinen. Wird eine Stellvertretung wahrgenommen, ist bei der Eingangskontrolle der auf der Rückseite mit der Vollmacht versehene Stimmrechtsausweis (Adressblatt zum Geschäftsbericht 2015) des zu vertretenden Mitglieds vorzuweisen.

Zur Beachtung

Bitte frühzeitig bei der Eingangskontrolle erscheinen, damit die Generalversammlung pünktlich um 19.30 Uhr beginnen kann. Wer aus der Versammlung zu einem bestimmten Geschäft reden will, begibt sich dazu ans Rednerpult vor der Bühne. Damit der Weg dorthin möglichst kurz ist, ersuchen wir die Rednerinnen und Redner, in den vordersten Sitzreihen Platz zu nehmen.

Der Vorstand



Chronologie einer Verbandsgründung: Von der letzten Klärung bis zur Unterschrift.



INDUSTRIESTRASSE – LÖSUNG GEFUNDEN

Der Baurechtsvertrag zum Areal an der Industriestrasse ist unterzeichnet. Fünf Stadtluzerner Wohnbaugenossenschaften haben dazu einen Genossenschaftsverband gegründet, welcher den Auftrag hat, die Realisierung der Überbauung voranzutreiben.

Es war ein langes und zähes Ringen um die Modalitäten des Baurechtsvertrags Industriestrasse. Letztlich haben sich die fünf Genossenschaften der Kooperation Industriestrasse (Gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft Industriestrasse GWI, Wohnwerk Luzern, LBG Sternmatt-Tribschen, Wogeno Luzern und abl) mit der Stadt Luzern aber einigen können. Heute liegt ein unterzeichneter Vertrag vor, welcher als Hauptmerkmal die Sofortzahlung des gesamten Baurechtszinses im Betrag von 11.02 Millionen Franken vorsieht. Diese Einmalzahlung hat für die beteiligten Genossenschaften den grossen Vorteil, dass während 80 Jahren Vertragsdauer keine Anpassung des Baurechtszinses aufgrund der Verteuerung des Landpreises oder der generellen Teuerung vorgenommen werden kann. Der aktuell niedrige Referenzzinssatz, welcher die Berechnung des Baurechtszinses massgeblich beeinflusst, trägt das Seine zu den vorteilhaften Konditionen bei. Das Luzerner Stadtparlament muss diesen Vertrag am 21. April 2016 noch genehmigen. Nach den Aussagen verschiedener Parteienvertreter sollte dieser Genehmigung nichts mehr im Wege stehen. Wird gegen den Entscheid des Stadtparlaments kein Referendum ergriffen, kann mit der Organisation des Architekturwettbewerbs unverzüglich die Planung der Überbauung an die Hand genommen werden.

Genossenschaftsverband als übergeordnete Organisationsform

Baurechtsnehmer des rund 8'700 Quadratmeter grossen Areals ist der in der Zwischenzeit gegründete Verband «Kooperation Industriestrasse Luzern – Genos-

schaftsverband». Bruno Koch als Vertreter der abl wurde zu dessen erstem Präsidenten gewählt. Weitere Mitglieder der Verwaltung sind Lukas Berger (Wogeno), Daniel Burri (LBG), Pascal Hofer (GWI) und Harry van der Meijs (Wohnwerk). Das oberste Organ des Verbands ist die Delegiertenversammlung, welche aus je zwei zusätzlichen Vertreterinnen oder Vertretern der Mitgliedergenossenschaften besteht. Hauptzweck des Genossenschaftsverbands ist die Vergabe von Unterbaurechten an seine Mitglieder zwecks Realisierung und Nutzung der Überbauung. Der Verband wird eine eigene Geschäftsstelle betreiben, welche für die Organisation, Koordination und Strukturierung – vom Architekturwettbewerb über die Nutzung der Bauten bis hin zu deren Erneuerung und allfälligen Veränderungen – zuständig ist. Der Genossenschaftsverband kann auch weitere Grundstücke erwerben, um seinen Mitgliedern oder Dritten die Realisierung von preisgünstigem Wohnraum auf dem Gebiet der Stadt Luzern zu ermöglichen.

Zehn Jahre Verhandlungen

Wie beim Baurechtsvertrag Obere Bernstrasse ist die abl auch bei der Industriestrasse seit zehn Jahren in die Verhandlungen mit der Stadt involviert. Nachdem sie beim durchgeführten Investorenwettbewerb nicht reüssiert hat, schien die Sache gelaufen zu sein. Eigentlich wider Erwarten wurde dann aber die Initiative «Ja zu einer lebendigen Industriestrasse» von der Stadtluzerner Bevölkerung deutlich gutgeheissen und damit der Verkauf an die Zürcher Investorin Allreal verhindert. Auch hier gilt, dass gut Ding offenbar einfach Weile haben will. ■



Jesús Turiño, Fotos Raisa Durandi

GRÜEZI. WIE MACHST DU DAS?

Die Aufgaben der abl-Hausbetreuerinnen und -betreuer werden immer umfangreicher, die Mieterschaft immer vielfältiger und multikultureller. Konflikte bleiben da nicht aus. Und wenn die Menschen sich nicht verstehen, liegt es nicht nur an der Sprache.

Die Hausbetreuung ist eine anspruchsvolle Aufgabe, die auch hohe Anforderungen an die Sozialkompetenzen stellt. Neben dem üblichen «Hauswartzjob», wie Kleinreparaturen auszuführen und Reparaturmeldungen entgegenzunehmen, sind die Hausbetreuerinnen und Hausbetreuer beim sozialen Kitt in den Siedlungen wichtig: Sie begrüßen Neuankömmlinge, geben Tipps für das Wohnen im Quartier oder schlichten bei kleinen Streitigkeiten. In Anbetracht dieser wichtigen Funktionen kann ein Auffrischen in Sachen Kommunikation und zwischenmenschlichem Umgang nur Vorteile bringen. Am 5. März 2016 lud die abl deshalb zur Weiter-

bildung im grossen Becken des Luzerner Neubads. Das Thema Konfliktlösung stiess auf grosses Interesse. Auch bei Mitarbeitenden der Geschäftsstelle.

Theorie mit Praxis

Einstieg in die tägige Veranstaltung bildete ein Inputreferat zum Thema Kommunikation von Franz Horvath, seines Zeichens Bildungsverantwortlicher des Dachverbandes Wohnbaugenossenschaften Schweiz. Mit praxisnahen Tipps wurde den Kursteilnehmenden aufgezeigt, wie man schwierige Gespräche führt, Streitigkeiten zwischen Genossenschafterinnen und Genos-



Gute Mischung zwischen wichtiger Theorie und noch wichtiger Praxis. abl-Mitarbeitende und -Hausbetreuende bilden sich im Neubad weiter.

senschaftern schlichtet oder wie verhindert werden kann, dass Diskussionen eskalieren. Theorie ist gut, Praxis besser. Deshalb konnten die Anregungen in Gruppen diskutiert und mit Erfahrungen aus der Praxis verglichen werden.

Weit mehr als Regeln

Nach einem reichhaltigen Mittagsbuffet und weiteren engagierten Diskussionen stand der Nachmittag unter dem Motto «Begrüßungskultur der abl». In vier Gruppen tauschten sich die Kursteilnehmer aus und schilderten ihren Kolleginnen und Kollegen, wie sie «ihre» Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger begrüßen. Die Infos wurden auf Flipchart festgehalten und anschliessend präsentiert. Neben den üblichen organisatorischen Erklärungen, die zu einer Begrüßung gehören, fiel allen auf, dass jeweils weit mehr Infos fließen; mit dem

Erklären der Hausregeln beispielsweise auch Tipps zum Leben in der Siedlung (wo einkaufen, Grillplätze, Quartiertreffs usw.). Oft unterstützen zudem die Hausbetreuenden die Neumieter beim Vorstellen der Hausgemeinschaft oder erklären die Hintergründe zum Leben in einer Genossenschaft mit den dahinter steckenden Genossenschaftsgedanken.

Checkliste für gutes Begrüßen

Zum Schluss wurden verschiedene Ideen der Willkommenskultur rege diskutiert – wie machst du das? – und gegenseitig Tipps abgeholt, wie man zum Beispiel bei Sprachbarrieren trotzdem eine «gute Begrüßung» machen kann. Um bei der Begrüßung der «Neuen» die Qualität zu verbessern, wird die abl-Verwaltung das Dossier für Neumieter überarbeiten und eine neue Checkliste mit den gesammelten Ideen erstellen. ■



v.l.n.r.: Reto Portmann und Michael Ehrenbold und ein Teil ihrer rund 7'000 Spiel- und Spassartikel.

Benno Zraggen, Foto Stefano Schröter

SPIDERMAN AUF DER GEBURTSTAGSTORTE

Der Schweizer Onlineshop für Fanartikel, Partydekoration, Kostüme und Spielwaren pekabo.ch ist seit einem halben Jahr im abl-Gewerbegebäude an der Sagenmattstrasse 7 eingemietet. Ein Einblick ins Lager beeindruckt: rund 7'000 unterschiedlichste Artikel für Spiel und Spass warten darauf, bestellt zu werden.

Darth Vader steht im Eingang und begrüsst mich, in der rechten Hand eine Piñada*, gefüllt mit Hello-Kitty-Kaugummis, in seiner Linken – nein, diesmal nicht sein Lichtschwert –, sondern der Klassiker unter den Spielen, ein Monopoly. Auf dem ausgebreiteten roten Teppich steht Jimmy Hendrix und «performt» auf einer Plastikgitarre in Justin Biber-T-Shirt und Lederhose Lady Gagas Hit «Poker Face». Er lacht, seine Dracula-Zähne strahlen, aus seinen Mundwinkeln fliesst Theaterblut. Welche Überraschung!

Genügend Platz für Spass und Spiel

Dahinter, im Büro und Lagerraum der pekabo GmbH stehen Michael Ehrenbold und Reto Portmann bereit. Die beiden Mitbegründer – die dritte Geschäftsinhaberin Michèle Huguet ist heute abwesend – sind vor rund drei Jahren mit dem Onlineshop pekabo.ch in den

Handel von Partyartikeln und Spielen eingestiegen. Da ihr Lagerraum platzmässig an Grenzen stiess, haben sie mehr Platz gesucht. «Ich bin von Kindsbeinen an abl-Mitglied und habe im magazin vom Kauf der Liegenschaft Bächler-Sidler gehört und mich gleich beworben. Wir hatten Glück, so schnell etwas so Tolles zu finden. Unser alter Raum an der Gibraltarstrasse platzte aus allen Nähten», so Michael Ehrenbold. Ein Blick ins Lager lässt nur erahnen, wie die Platzverhältnisse im damals rund 70 Quadratmeter grossen Lagerraum gewesen sein mussten. Auf der rund 340 Quadratmeter grossen Fläche stehen eng aneinandergereiht zweieinhalb Meter hohe Lagergestelle dicht bestückt mit unterschiedlichsten Artikeln. «Aktuell lagern hier die wichtigsten, meist gebrauchten Artikel. Es sind ungefähr 7'000 verschiedene Spass-, Party-, Geburtstags-, Deko-, Fan- und Spielartikel – in mehrfacher

Ausführung, versteht sich», informiert Michael Ehrenbold stolz und fügt an, dass diese grosse Anzahl an Lagerware notwendig sei, um die Kunden möglichst schnell beliefern zu können. Insgesamt bietet der Shop aber rund 25'000 Artikel an.

Street Parade, Halloween, Oktoberfest und Fasnacht

Michael Ehrenbold war viele Jahre als Informatiker bei Onlineshops tätig. Als ihm die tägliche Programmierarbeit zu einseitig wurde, entschied er sich, einen eigenen Shop zu eröffnen: «Die Kombination aus Programmieren, Trends erforschen, Kontakt mit Händlern aufnehmen bis zum Einpacken ist sehr vielseitig. Wir machen möglichst viel alleine, in Spitzenzeiten unterstützen uns temporäre Hilfskräfte.» Auf die Frage, was sie denn am meisten einpacken würden, antwortet Reto Portmann prompt: «So eindeutig kann man das nicht sagen. Es gibt verschiedene Spitzenzeiten. Für die Street Parade oder Halloween werden viele Kostüme bestellt, im Herbst sind Lederhose und Dirndl aktuell, weil inzwischen in der ganzen Schweiz Oktoberfeste stattfinden. Zu Weihnachten und natürlich vor der Fasnacht läuft natürlich ganz besonders viel. Pippi Langstumpf war letzte Fasnacht übrigens Trumpf bei Kindern und Erwachsenen.» Man wisse nie ganz genau, was aktuell sein werde. Das wechsele jedes Jahr. Bei den Fanartikeln für einen Blockbuster-Film wie Star Wars kämen jeweils erst rund zwei bis drei Monate später plötzlich ganz viele Bestellungen.

Von möglichst lustig bis total durchgestylt

Der Onlinehandel mit Spiel und Spass floriert, die beiden Geschäftsführer sind sehr froh darüber. Dennoch sind sie – im etwas selbstkritischen Sinne – bei gewissen Trends auch etwas erstaunt. Zum Beispiel bei der wachsenden Zahl von Bestellungen «möglichst lustiger» Kostüme für Polterabende oder beim Trend für «total durchgestylte» Kinderpartys. «Für ein perfektes

Dekor, beispielsweise zum Thema Spiderman, das von der Torte über Schreibwaren, Fähnchen, Kostüme bis hin zu Tellern, Bechern und Servietten reicht, wird viel Geld bezahlt. Hinzu kommt, dass oft auch für jedes eingeladene Kind noch ein kleines Geschenk bestellt wird. Wenn man bedenkt, dass dies teils schon für Zweijährige so organisiert wird, stimmt das schon ein wenig nachdenklich», so Portmann. Aber nicht, dass man sie jetzt falsch verstehe, liefern täten sie das schon sehr gerne.

Felswand war halbtägige Bedrohung

Gerne sind die beiden Unternehmer auch in den ablräumlichkeiten an der Sagenmattstrasse. Die Rampe zum Lager ist perfekt, die Post holt und bringt gleich direkt mit dem grossen Lastwagen. Geht es darum Kritik auszuüben, ist einzig der Umbau im Haus, der jetzt ja bald ein Ende findet, etwas störend gewesen. «Und die Deckenheizung bringt nicht wirklich viel Wärme», lacht Ehrenbold, «die abl als Vermieterin überzeugt uns aber sehr. Auch im Zusammenhang mit der Informationspolitik in Sachen drohendem Felssturz hinter dem Gebäude.» Ein Moment übrigens, der für Michael Ehrenbold und Reto Portmann existenziell war. «Ein paar Tage nicht das Haus betreten zu dürfen, hätte uns grössere Probleme bereitet», sind sich beide einig.

Nanu? Beim Ausgang ist von Darth Vader und Jimmy Hendrix keine Spur mehr. Wohl haben sich die beiden in die Tiefen der Lagergestelle zurückgezogen. Wie schön wäre eine weitere musikalische Kostprobe – «like a prayer» von Madonna oder so – zum Schluss doch gewesen. ■

* **Piñatas** sind bunt gestaltete Figuren, heutzutage aus Pappmaché, traditionellerweise aus mit Krepp-Papier umwickelten Tontöpfen. Bei Kindergeburtstagsfeiern werden sie heute mit Süssigkeiten gefüllt. Sie sind in Lateinamerika, vor allem in Mexiko, zur Weihnachtszeit und in Spanien zu Ostern verbreitet.



bz. 5. April 2016 – Weitblick,
wo einst Häuser standen. Leere,
die Visionen für Neues erlaubt.

Vibrationen, ausgelöst durch das An-
bringen von Spundwänden, die nerven-
aufreibend sind. Der Aushub auf der
Baustelle ist in vollem Gang, bald schon
wird sichtbar in die Höhe neugebaut.
Foto Stefano Schröter





Ein Stück Erinnerung an die Himmelrichdame für Jung und Alt.

Olli Sielemann, Fotos Raisa Durandi

DIE HIMMELRICHDAME IM WOHNZIMMER

Time has Come. So lautete das Abschlussmotto einer zeitlosen Reise der wohl «lässigsten» Wanderin aus Luzern. Über Monate hinweg beäugte sie das Treiben im Himmelrich. Mit einem kleinen Fest nahmen ihre Anhängerinnen und Anhänger am 5. März 2016 von ihr Abschied.

Kaum einer konnte ihrem Charme widerstehen und lächelte ihr zurück. Im Vorbeigehen, fahrend oder verweilend mit Kaffee, im Gespräch mit anderen Betrachtern. Die Herzen der Menschen hatte sie schon lange erobert, die Himmelrichdame an der ehemaligen Fassade der Tödistrasse 12. Dank einer spontanen Idee verweilt sie nun im Wohnzimmer von über 500 Liebhaberinnen und Liebhabern. Was war geschehen? Ein Protokoll:

Die Idee

Ein Fan der jungen Dame hatte die Idee, dass man sich die Berliner Mauer und deren Fall zum Vorbild nehme. Nach dem Fall sicherten sich damals viele Menschen ein kleines Stück als Erinnerung an die Zeit. Der Fan trat also mit seiner Idee an das Künstlerpaar Queen Kong heran; und schnell wurde man sich einig, dass dies eine schöne Idee sei, welche realisiert werden sollte.

Die Planung

Man setzte sich zügig mit den Verantwortlichen der abl in Verbindung und kurze Zeit später sass man zusammen an einem Tisch und überdachte die Möglichkeiten, Kosten und Machbarkeit. Als nur ein paar Tage später von der Baufirma Lötscher das technische OK eintraf und die abl zustimmte, begann die Eventplanung. Das Baustellengelände als Veranstaltungsort konnte aufgrund der wechselnden winterlichen Wetterverhältnisse und Infrastruktur leider nicht genutzt werden. Als gute Alternative konnte das Neubad als Kooperationspartner in der direkten Quartier-Nachbarschaft gewonnen werden.

Die Finanzierung

Von Anfang an stand fest, dass es sich bei diesem Anlass um ein Non-Profit-Happening handelt: Kein Eintritt, Unkostenbeitrag oder Verkauf der Kunststücke sollte stattfinden. Auch hierbei ging das Ganze rasch über die Bühne. Die Baufirma Lötscher spendierte den An- und Abtransport sowie die benötigte Mulde. Hämmern, Meissel, Handschuhe und Schutzbrillen, speziell

für Kinder, stellte die von Moos Sport + Hobby zur Verfügung. Die Brauerei Luzern AG sorgte mit Luzerner Bier dafür, dass auch die Erwachsenen speziell versorgt wurden. Medienpartner wurden alte Bekannte aus der Zeit des pulsierenden «Zwischenrichs», Radio 3FACH und das zentral+ Onlinemagazin. Flyer und Plakate konnten dank Grafikbar und abl verteilt werden.

Die Umsetzung

Am Tag des Abrisses wurden dank der fast schon «chirurgischen» Präzision des Abrissbaggerführers Bruchstücke von 1 x 1 Meter direkt in eine Mulde geladen. Mehrere hundert kleine Stücke wurden am nächsten Tag von den Organisatoren per Hand mit Hammer und Meissel herausgebrochen und eingesammelt. Die Mulde wurde anschliessend vor dem Neubad plaziert und bereitgestellt.

Das Happening

Am 5. März 2016 schauten tagsüber rund 300 Menschen aller Altersgruppen vorbei, um insgesamt rund 500 «Kunststückchen» zu sichern und mit nach Hause zu nehmen. Auf Wunsch signierte Queen Kong die Bruchstücke, zudem wurden Echtheitszertifikate ausgestellt. In den Abendstunden fanden sich die Menschen am Waschtrommelfeuer ein, diskutierten und philosophierten über Geschehenes und Kommendes. Eine kleine Randaneddote: Eine Gruppe kam mit Transporter und schwerem Gerät und bearbeitete rund zwei Stunden lang das Herzstück der Dame. Dieses soll den Eingang ihres Lokals schmücken.

Der gute Zweck

Die Kinder des Vereins Spieltraum, der mitunter die Kinderanimation im Bleichergärtli organisiert, dürfen sich über CHF 300 erfreuen, die durch eine Kollekte zusammenkamen.

Der Dank ...

... geht an alle kleinen und grossen Fans der Wanderin und an alle Unterstützer dieser Aktion. ■

BEAT ZÜSLI UND STEFAN ROTH (WIEDER) IN DEN STADTRAT

Der abl-Vorstand prüft bei kommunalen Wahlen eine Wahlempfehlung für Kandidatinnen und Kandidaten auf der Exekutivebene. Hierzu hat er verschiedene Auswahlkriterien festgelegt.

Keine Regel ohne Ausnahme. Das abl-magazin ist grundsätzlich politisch neutral. Stehen jedoch Wahlen an und befinden sich Personen unter den Kandidatinnen und Kandidaten, die einen besonderen Bezug zum gemeinnützigen Wohnungsbau haben und sich dementsprechend auch eingesetzt haben, gilt die Ausnahme. Halt, denken jetzt viele Kandidierende, ich habe doch auch ...? Aktuell stellen sich bei den Luzerner Grossstadtrats- und Stadtratswahlen viele Personen zur Wahl, die oben genannte Kriterien bestens erfüllen. Alle gebührend zu präsentieren, würde das Format dieses magazins jedoch sprengen. Deshalb hat der Vorstand beschlossen, nur Kandidaten für die Exekutive in Gemeinden mit öffentlichem Wahlprozedere vorzu-

schlagen, in welchen die abl mit ihren Liegenschaften präsent ist.

Für den gemeinnützigen Wohnungsbau haben sich in der Stadt Luzern der ehemalige Grossstadtrat und heutige Kantonsrat Beat Züsli (SP) und Stadtpräsident Stefan Roth (CVP) eingesetzt. Beat Züsli als abl-Mitglied und langjähriger abl-Mieter, Vorstandsmitglied beim Schweizerischen Mieterinnen- und Mieterverband sowie engagierter Initiant der Wohnrauminitiative. Stefan Roth als langjähriges Vorstandsmitglied der Baugenossenschaft Matt, der abl-Partner-Genossenschaft beim Projekt Bernstrasse. Der Vorstand empfiehlt deshalb die beiden Kandidaten zur Neu- und Wiederwahl.



«Für eine soziale Stadt Luzern – mit zahlbaren Wohnungen für alle.»

Beat Züsli

Selbstständiger Architekt und Energie-Ingenieur, Mitglied Grosser Stadtrat 1998 bis 2009, Kantonsrat seit 2015, Vorstandsmitglied Schweizerischer Mieterinnen- und Mieterverband

Eine lebenswerte Stadt bietet Wohnraum für alle sozialen Schichten und Altersgruppen. Weil durch Sanierungen viele günstige Wohnungen verloren gehen, finden immer mehr Leute mit mittleren und tiefen Einkommen in der Stadt Luzern keine Wohnung mehr. Mit der Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus werden günstige Wohnungen geschaffen und erhalten.

Ich habe mich im Grossen Stadtrat und im Kantonsrat konsequent für den gemeinnützigen und genossenschaftlichen Wohnungsbau eingesetzt. Die von mir mitinitiierte Wohnrauminitiative, welche den Anteil an gemeinnützigen Wohnungen in der Stadt Luzern er-

höhen will, wurde 2012 von der Bevölkerung deutlich angenommen. Die Umsetzung verläuft bisher schleppend, die entsprechenden Massnahmen sind deshalb zu verstärken.

Im kantonalen und im nationalen Mieterinnen- und Mieterverband setze ich mich seit Jahren für die Rechte der Mieterinnen und Mieter und für die Schaffung von zahlbaren Wohnungen ein. Die wichtige und gute Arbeit der abl habe ich als Genossenschafter und abl-Mieter immer sehr geschätzt. Deshalb werde ich die wohngenossenschaftlichen Ziele bei einer Wahl als Stadtrat besonders stark unterstützen.

Erzählcafé im Quartier

FERIENERLEBNISSE



Herzliche Einladung ins Erzählcafé vom Dienstag, 10. Mai 2016, 14.30 bis 16.30 Uhr
Pfarreiheim St. Anton, Luzern

Das Erzählcafé im Quartier Tribtschen-Langensand findet jeweils am Nachmittag statt. Verständlicherweise wird es deshalb primär von Personen besucht, die das Rentenalter bereits erreicht haben. Umso zahlreicher sind denn auch die Erinnerungen.

Am kommenden Anlass mit dem Thema «**Ferienerlebnisse aus unserer Jugendzeit**» dürfen diese ganz besonders vielfältig sein: War es uns früher möglich, mal an einen Badestrand am Meer zu reisen oder zum Skifahren nach Zermatt? Mussten wir vielmehr irgendwo in der Romandie die Französischkenntnisse aufbessern, auf einem Bauernhof im Landdienst arbeiten oder ein erstes Sackgeld verdienen?

Wir freuen uns auf viele interessante Erzählungen und auch darüber, wenn wiederum Leute aus den vielen abl-Siedlungen in unserem Quartier im Publikum sind. Stets willkommen sind auch Fotos, welche die Erzählungen veranschaulichen.

Kommen Sie vorbei zu Kaffee und Gebäck und tauschen Sie sich aus! Selbstverständlich ist es auch erlaubt, lediglich zuzuhören. Für Neuzugezogene ist das Erzählcafé eine gute Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen.

Erzählcafé-Team Tribtschen-Langensand



«Der gemeinnützige Wohnungsbau kommt allen zugute: Jungen und Alten, Familien und Singles, Alteingesessenen und Neuzuzüglern.»

Stefan Roth

In der Familie verankert – in Genossenschaftswohnungen gewohnt, heute im Elternhaus zu Hause – 13 Jahre im Vorstand der Baugenossenschaft Matt – berufliche Ausbildung und Tätigkeiten in KMU-Betrieben – langjährige Legislativ- und Exekutiverfahrung auf Kantons- und Gemeindeebene

Meine Zukunft

- Im ständigen Dialog mit der Bevölkerung, der Wirtschaft und der Kultur für ein lebenswertes, vielfältiges Luzern eintreten
- Mit Ihrer Unterstützung würde ich gerne weiterhin unsere attraktive Stadt Luzern mit viel Herzblut als Stadtpräsident repräsentieren

Das will ich ermöglichen

- Aufwertung der öffentlichen Räume
- Vielfältige Wohnraumangebote und Wohnformen für alle

- Wirtschaftliches Wachstum mit attraktiven Arbeitsplätzen, auch auf neu entwickelten städtischen Arealen
- Erneuerung der Schulhäuser und Stärkung der Betreuungsangebote an der Volksschule
- Weiterentwicklung eines lebendigen Kultur-, Sport- und Freizeitangebots

Das will ich vermeiden

- Eine einseitige Stadt Luzern für wenige
- Finanzielle Leerläufe ohne Perspektiven
- Wegzug von KMUs
- Fernbleiben von Touristen



Reto Ambauen, Foto VorAlpentheater

WER IST LUMTURIA?

In der dritten Produktion des Jugendtheaters actNow dreht sich alles um diese Frage: Wer ist Lumturia? Wo kann man ihr begegnen und wie sieht sie aus?

Eine ganze Spielzeit lang hat sich actNow auf die Suche nach ihr gemacht, wollte sie kennenlernen, verstehen und festhalten. Gesucht im Kleinen und Grossen, im Nahen und Fernen, im Persönlichen und Allgemeinen, in der Schweiz und im Kosovo. Alle zusammen und jeder für sich haben rausgefunden, dass sie Lumturia oft vermissen, noch öfters jedoch verpassen. Weil sie in die andere Richtung schauen oder am falschen Ort suchen. Lumturia liegt im Verborgenen, im Kleinen, im Detail. Lumturia ist ein albanischer Name. Lumturia ist ein Mädchen, ein Junge. Lumturia ist Schokolade, ist weich und goldig. Lumturia ist ... Ja wer denn nun?

Wer ist Lumturia?, ein selbstentwickeltes Stück von actNow, macht den Auftakt zum interkulturellen Projekt «Ich bin Lumturia» zwischen der Schweiz und dem Kosovo. Ein Projekt, das auch in der nächsten Spielzeit 2016/17 weitergeführt wird.

Aufführungen in Luzern

Freitag, 6., Samstag, 7., Mittwoch, 11., Donnerstag, 12., Freitag, 13. Mai 2016

jeweils um 20 Uhr im Theater Pavillon Luzern, Spelteriniweg 6, 6005 Luzern

Weitere Infos und Ticketreservation unter: www.voralpentheater.ch

Gratiseintritte gewinnen

Das VorAlpentheater Luzern verlost **2 x 2 Tickets** für die Vorstellung vom **13. Mai 2016** im Theater Pavillon Luzern. Schreiben Sie eine E-Mail an kultur@abl.ch oder senden Sie eine Postkarte an abl, Claridenstrasse 1, Postfach 2131, 6002 Luzern (Betreff: actNow). Einsendeschluss: Donnerstag, 30. April 2016

Die Gewinner der letzten Verlosung

Ruth Egli und Roman Berlinger, Luzern

PER 1. JUNI 2016

- 1 **3-ZIMMER-WOHNUNG** – SPANNORTSTRASSE 8, LUZERN
Parterre links, Netto-Wohnfläche ca. 64 m²
monatlicher Mietzins CHF 949 plus CHF 180 NK (inkl. Lift)
- 2 **3.5-ZIMMER-WOHNUNG** – RENGSTASSE 19A, HERGISWIL
Parterre links, Netto-Wohnfläche ca. 84 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'699 plus CHF 150 NK (inkl. Lift)
(Mietbeginn nach Vereinbarung)
- 3 **3.5-ZIMMER-WOHNUNG** – HIRTENHOFSTRASSE 25A, LUZERN
Parterre links, Netto-Wohnfläche ca. 99 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'630 plus CHF 220 NK (inkl. Lift)
(mit Sitzplatz, Mietbeginn früher möglich)
- 4 **4-ZIMMER-WOHNUNG** – JUNGFRAUWEG 2, LUZERN
2. Etage links, Netto-Wohnfläche ca. 91 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'330 plus CHF 190 NK
Vergabe in erster Priorität an Familie mit Kindern (Vorschriften
über die Wohnungszuteilung Art. 4)
- 5 **5.5-ZIMMER-WOHNUNG** – RENGSTASSE 19B, HERGISWIL
Parterre links, Netto-Wohnfläche ca. 131 m²
monatlicher Mietzins CHF 2'443 plus CHF 200 NK (inkl. Lift)
(Mietbeginn nach Vereinbarung)

PER 1. JULI 2016

- 6 **3-ZIMMER-WOHNUNG** – STUDHALDENSTRASSE 9, LUZERN
1. Etage rechts, Netto-Wohnfläche ca. 64 m²
monatlicher Mietzins CHF 721 plus CHF 180 NK
- 7 **4.5-ZIMMER-WOHNUNG** – WEINBERGLISTRASSE 29, LUZERN
4. Etage rechts, Netto-Wohnfläche ca. 111 m²
monatlicher Mietzins CHF 2'619 plus CHF 190 NK (inkl. Lift)

PER 1. AUGUST 2016

- 8 **3.5-ZIMMER-WOHNUNG** – ANNA-NEUMANN-GASSE 6, LUZERN
5. Etage rechts, Netto-Wohnfläche ca. 85 m²
monatlicher Mietzins CHF 1'476 plus CHF 180 NK (inkl. Lift)

BEWERBUNG UND ANMELDEFRIST

Bewerbungen können bis spätestens **Mittwoch, 27. April 2016, 16.30 Uhr** online unter meine.abl.ch oder mit dem offiziellen Formular «Wohnungsbewerbung» per Post oder bei unserer Geschäftsstelle an der Claridenstrasse 1 eingereicht werden.

Wohnungsbewerbungs-Formulare können am Schalter bezogen oder ab unserer Homepage www.abl.ch heruntergeladen werden. Bitte lesen Sie die Fragen aufmerksam durch und füllen Sie die Anmeldung vollständig und gut leserlich aus. Vielen Dank!

DEPOSITENKASSE

Langfristige Anlagen werden zu folgenden Konditionen verzinst:

Laufzeit	Zinssatz
2 Jahre	0.500 %
3 Jahre	0.500 %
4 Jahre	0.750 %
5 Jahre	0.750 %
6 Jahre	1.000 %
7 Jahre	1.250 %
8 Jahre	1.500 %

Kurzfristige Anlagen werden zu 0.500% verzinst.

AGENDA SENIOREN

Mittwoch, 18.5.2016, 14 Uhr
Treffpunkt: Bahnhof Torbogen

WANDERN
Leitung: Sophie Marty
041 210 77 44

FAMILIÄRES

Aus der Gemeinschaft der abl-Mieterinnen und -Mieter ist in den vergangenen Wochen verstorben:

Roland Burri, Böshüsliweg 6, im 65. Lebensjahr

Den Hinterbliebenen entbieten wir unser Beileid.

SCHALTER- UND BÜRO- ÖFFNUNGSZEITEN

Am Freitag nach Auffahrt, 6. Mai 2016 bleiben unsere Büros geschlossen und die Telefone unbeantwortet.
Wir bitten Sie um Kenntnisnahme und danken für Ihr Verständnis.

LEBEN UND WOHNEN IM APRIL

Tino Küng



Der April 2016 ist (gesamtschweizerisch) vorwiegend grün. Ein neuer Wind bläst, ... und in Luzern ist Lorenzo Mattotti Stargast am Internationalen Comix-Festival – in diesem Jahr mal mit reinen schwarz-weiss gehaltenen Bildern. Eben, drum ...

abl[®] magazin

IMPRESSUM

Gruppe Kommunikation abl; Redaktion

Sandra Baumeler (bas), Bruno Koch (ko),
Tino Küng (tk), Benno Zraggen (bz)

Weitere Textbeiträge von

Reto Ambauen, Mit-Initiant des VorAlpentheaters;
Olli Sielemann, freiberuflicher Medienschaffender;
Jesús Turiño, Leiter Soziales und Genossenschaftskultur

Gestaltung

Tino Küng

Druck

UD Medien AG, Luzern

Auflage

9'400 Exemplare

abl

Claridenstrasse 1

Postfach 2131

6002 Luzern

E-Mail: info@abl.ch

Internet: www.abl.ch

Telefon: 041 227 29 29

Telefax: 041 227 29 00

Postkonto: 60-1017-1

Depositenkasse abl

E-Mail: depositenkasse@abl.ch

Telefon: 041 227 29 11

Postkonto: 60-3666-8

Schalteröffnungszeiten

Mo–Mi, 9–12 / 13.30–16.30 Uhr

Do + Fr geschlossen

Sozialberatung

E-Mail: beratungsstelle@abl.ch

Claridenstrasse 2, 6003 Luzern

Telefon: 041 227 29 36



Das nächste abl-magazin erscheint am 20. Mai 2016.
Redaktionsschluss: 3. Mai 2016